

Telegramm

SV 09 Würzburg – FT Würzburg 1:4 (1:2)

Startaufstellung:

Ries, T. – Hütter, F., Bloemer, D., Och, F. – Rinke, S., Proksch, J., Arbter, A., Brinkmann, C., Englert, M. – Braun, W., Eske, V.

Tore:

1:0 Nr. 9 (14.); 1:1 Braun (28., Arbter); 1:2 Bloemer (44., Arbter); 1:3 Proksch (59., Braun); 1:4 Vierneusel (85., Englert)

Auswechslungen:

46.: Fix, D. für Rinke, S.
70.: Vierneusel, S. für Proksch, J.
75.: Trittenbach, M. für Braun, W.

Besondere Vorkommnisse:

Platzverweis wegen Tätlichkeit für SV 09 Würzburg (67., Nr. 9)

Spielbericht

Die Erleichterung war groß, als die Freien Turner am vergangenen Sonntag als hochverdienter Sieger den Platz der SV 09 Würzburg verließen. Endlich hatte die Mannschaft es geschafft, ein vermeintliches Spitzenspiel erstmals in dieser Saison für sich zu entscheiden. Doch nicht nur das klare Ergebnis, sondern vor allem die dominante Art, mit der der Gegner beherrscht wurde, stimmte alle Beteiligten optimistisch. Die Hoffnung ist nun groß, dass man bei einem erfolgreichen Abschneiden in den nächsten Wochen wieder Platz 3 anvisieren kann.

Trainer Peter hatte seine Schützlinge vor dem Spiel eindringlich vor Zellerauer Fußballern gewarnt. Zu viele schlechte Erinnerungen verband er persönlich mit seiner alten Arbeitsstätte. Nach dem Spiel zeigte sich der Baulöwe dann um so entspannter: „Das war schon eine geile Genugtuung, hier und heute zu gewinnen. Ich war schon dabei, mich auszuziehen und nackt über den Platz zu flitzen – aber unser Betreuer Markus hatte mich zurückgehalten. Hier in der Zellerau wäre das aber eh nichts Besonderes gewesen. Da wundern sich die Leute, wenn man nicht nackt ist...“

Zu Beginn der Partie lief es bei einigen Spielern auf Seiten der Turner nicht rund und der Gastgeber kam in dieser Phase, welche für den SV 09 die stärkste des Spiels bleiben sollte, zu einigen Torchancen. Vor allem aus der Distanz versuchte der Tabellendritte Torhüter Ries zu überwinden. An diesem Tag – wie auch schon an vielen anderen Tagen

– war der Rückhalt der FTW seinem Pendant auf der anderen Seite aber deutlich überlegen. Das der etatmäßige Torhüter der Zellerauer nicht zur Verfügung stand und sich so der Spielertrainer, welcher an mangelhafter Selbsteinschätzung zu leiden schien, ins Tor ging, sollte sich später für unsere Manen noch bezahlt machen.

Zu erst jedoch mussten die Porno-Kicker von der Mergentheimer Straße einen derben Rückschlag hinnehmen, nachdem man wieder einmal früh in Rückstand geriet. Zwar sah Manndecker Bloemer in dieser Situation nicht besonders gut (*Anm. d. Red.:* Wann sieht der überhaupt mal gut aus?) – einen großen Vorwurf konnte man ihm aber doch nicht machen, da sein Gegenspieler nur mit Glück aus Versehen erst sich selbst und dann seinen gut rasierten Gegenüber ausspielte und zu allem Überfluß auch noch einen Volleyschuss so glücklich traf, dass Torhüter Ries keine Chance hatte. O-Ton Bloemer: „Es soll nicht wie eine Ausrede klingen, aber bei dem Tor wurde ich von einem Laserpointer geblendet und so abgelenkt. Doch, wirklich! Das kommt ja immer öfter vor heutzutage in deutschen Stadien. Das war ein klares Versagen des Ordnungsdienstes, welcher die 7 ½ Fans der Heimmannschaft nicht im Griff hatte.“

Nach dem Gegentor wachten die Freien Turner dann aber auf, so als ob sie nur auf eine solche Weckaktion gewartet hatten. Mehr und mehr nahmen sie das Spiel in die Hand und dominierten den Gegner. So dauerte es auch nicht lange, bis Toptorschütze Braun nach Paß von Arbter den Ausgleich erzielen konnte. Zur Verwunderung seiner Mitspieler handelte es sich dabei sogar um einen direkten Abschluß, bei dem der dribbelwütige Musterschwiegersohn aus etwa zwölf Metern auf Haken und Fummelei verzichtete und seinen Gegenspielern so keine Chance lies. Auf Grund der ungewohnten Knipserqualitäten dauerte es dann auch eine Weile, bis die Mitspieler begriffen, dass es sich um ein reguläres Tor handelte. Der Ehrenbürger Dinkelsbühls Arbter dazu: „Ich hatte Werner den Ball gegeben und bin sofort nach hinten gelaufen, weil ich damit gerechnet hatte, dass er wieder aufzieht und im schlechtesten Fall den Ball verliert und einen Konter verursacht. Ich habe erst nach dem Spiel erfahren, was eigentlich passiert war. Ich dachte, wir hätten nur 3:1 gewonnen...“

Der gute Einsatz und die wie immer blendende Moral der Freien Turner führten in der Folge dazu, dass den mitgereisten Anhängern auch spielerisch etwas geboten werden konnte. Bei der Heimmannschaft hingegen wurde deutlich, dass es im Team einfach nicht stimmt. Es spielte unseren Manen natürlich in die Karten, dass die SV 09 im Laufe des Spiels immer unzufriedener mit sich selbst wurde, mehr meckerte und immer weniger zusammen arbeitete. So wurde es der FTW ermöglicht, noch vor der Pause einen weiteren Treffer zu erzielen und verdient in Führung zu gehen. Nach einer Ecke von Arbter stand Bloemer genau richtig, als der bereits erwähnte schwache Torwart den Ball unterlief und so den Weg freimachte für das erste Saisontor des Kapitäns, das nicht aus einem Elfmeter resultierte.

Erwähnenswert an diesem Tage neben der guten Leistung der Mannschaft war die tolle Unterstützung der Turner-Anhänger. Fan-Gruppen-Leiter Müller bedankte sich für die Aufmerksamkeit: „Das die Mannschaft am Ende in unsere Kurve kam, um mit uns zu jubeln, war schon ein ganz besonderes Zeichen. Wir fahren oft Stunden lang zu den Auswärtsspielen, um live dabei zu sein. Ein bißchen Anerkennung tut da schon sehr gut!“ In der Zweiten Hälfte war die Mannschaft von Trainer Peter darauf bedacht, ruhig und überlegt zu spielen, um nicht den gleichen Fehler wie im vorherigen Spiel gegen Hettstadt zu wiederholen, in dem die knappe Führung zu fahrlässig wieder abgegeben

wurde. Insgesamt gestaltete sich der zweite Durchgang dann auch eher unspektakulär. Im Stile einer Spitzenmannschaft dominierten die weiß-beschürzten die Partie und ermöglichten dem Gegner so gut wie keine zwingende Chance. Nachdem Proksch dann in der 59. Minute nach einem Getümmel im Strafraum auf 3:1 erhöhen konnte, gaben sich die Spieler aus der Zellerau bereits mehr oder weniger auf und machten unseren Kickern das Leben nicht mehr besonders schwer. Um so leichter wurde es dann natürlich, als der Torschütze zum 0:1 nach einer Tötlichkeit an Verteidiger Och mit Rot des Feldes verwiesen wurde. Der Staatsanwalt äußerte sich nach dem Spiel zu Spekulationen, er hätte seinen Gegenspieler provoziert: „Ich habe lediglich gesagt: Bürschchen, pass auf. Ich kenne deinen Bewährungshelfer. Das war nur eine Tatsache und keine Wertung oder Drohung. Außerdem ist man in Deutschland immer noch so lange unschuldig, bis die Schuld bewiesen ist!“

Überlegen und souverän gestaltete sich dann der Rest des Spiels. Zwar hätten die Turner bei erfolgreichem Abschließen einer ihrer vielen Konter noch das ein oder andere Tor mehr schießen können – letztendlich war das Endergebnis von 4:1 aber standesgemäß und angemessen. Dieses letzte, vierte Tor erzielte der kurz zuvor eingewechselte Vierneusel per Kopf nach schöner Flanke von Englert und nach einem eben so schönen Fehlgriff des Anti-Kahns im gegnerischen Kasten.

Für den Gastgeber endete dieser Spieltag sehr bitter, da sie von dem dritten auf den siebten Platz abstürzten. Unsere Turner hingegen konnten sich um einen auf den sechsten Platz verbessern. Bei Siegen in den nächsten zwei Wochen gegen Gegner aus der unteren Tabellenhälfte winkt eine weitere Verbesserung im Tableau. Jedem muß aber klar sein, dass auch die Spiele gegen Abstiegskandidaten nicht ohne Anstrengung und Konzentration gewonnen werden können. Die Grundlagen sind geschaffen. Nun liegt es allein an der Mannschaft daran zu arbeiten, so viele Spiele wie möglich noch zu gewinnen, um auf einem erfreulichen dritten Platz zu überwintern.

Weitere Stimmen zum Spiel:

Englert: „Ich bin ja eigentlich nicht besonders emotional, aber als wir nach dem Spiel mit unseren Fans die Welle gemacht haben, musste ich mir schon eine Träne verdrücken. Das war Gänsehaut pur!“

Eske: „Ja, ich war heute mal wieder etwas glücklos. Ich habe mir sehr viele Chancen erarbeitet – leider aber alle überragend vergeben...“

Brinkmann: „Ich wollte mich beschweren: Ihre Berichterstattung ist oberflächlich und falsch. Erstens bin ich nicht nur Carsten Brinkmann sonder Herr Dr. Brinkmann und zweitens wurden meine Interviews falsch zitiert. Mein Sexleben geht niemanden etwas an – außer meine Mutter. Die Suche nach einer Frau läuft übrigens immer noch. Sie kann auch ruhig eine devote Dreckssau sein!“

Ries: „Was wir machen würden, wenn wir aufsteigen würden? Haare abrasieren ist langweilig – das macht jeder. Vielleicht sollten wir mal was neues ausprobieren, z.B. uns die Zähne ziehen.“